

Achtung: Fußnoten beachten!

Aufgabenstellung:

1. Formuliere die Kernaussage Heitmeyers (1.1) und entwerfe *mit Blick auf 2 und 3* entlang der 5 Aufgaben (1.2.1 bis 1.2.5)¹ ein zusammenhängendes Beispiel dafür, was es konkret bedeuten könnte, diese Aufgaben zu durchlaufen und so zum Erwachsenen zu werden.

2. Stelle zur Vorbereitung von 3 Eriksons Theorie so dar, dass ihr Grundprinzip (2.1) sowie die ersten 4 Phasen (2.2.1 bis 2.2.4) klar deutlich werden.

3. Ordne auf dem Hintergrund von 2 jeder Jugendaufgabe Heitmeyers (3.1 bis 3.5) eine der zuvor dargestellten Phasen Eriksons begründet zu, indem du jeweils darlegst, wie aus dieser heraus schon in früher Zeit auf das Bewältigen der späteren Jugendaufgaben vorbereitet werden kann².

WDR 5-Interview mit Prof. Wilhelm Heitmeyer³

Fünf Jugendaufgaben in ambivalenten Lebensverhältnissen

WDR5: Herr Professor Heitmeyer, gerade ist Ihr Buch⁴ erschienen, in dem Jugendgewalt auf gescheiterte Identitätsentwicklung in der Jugendzeit zurückgeführt wird.

5 Prof. Heitmeyer: Nicht nur auf gescheiterte Entwicklung in der Jugendzeit, aber vor allem auch darauf, wenn ich das rasch so einflechten darf.

WDR5: Wenn wir Sie richtig verstanden haben, betten Sie ihre Analyse in die These ein, dass Jugendliche heute, anders als in Zeiten zuvor, zunehmend in ambivalenten Lebensverhältnissen aufwachsen. Können Sie unseren Hörern erläutern, was sie mit ambivalenten Lebensverhältnissen meinen?

15 Prof. Heitmeyer: Greifen wir in der Zeit einmal ein gutes Stück zurück. Der Sohn eines Schusters hatte in mittelalterlichen Zeiten eigentlich nur die Chance, selbst auch wieder Schuster zu werden. Was aus ihm werden würde, war klar, war vorgegeben, nicht wirklich sein Problem. Ganz anders geht es Jugendlichen heute. Die Frage, was aus ihnen in unserer Gesellschaft werden wird, ist so offen wie noch nie in der Geschichte. Alles ist möglich: Absturz und Aufstieg. Es gibt einerseits große Chancen und andererseits aber auch großen Druck, die richtigen Ent-

¹ Kursiv gedruckte Texte kämen so in Abituraufgaben nicht vor. Sie machen hier den „Abi-Zwang“ deutlich, nicht 3 Aufgaben voneinander getrennt zu bearbeiten, sondern mit ihrer Hilfe einen in sich schlüssigen Gesamtaufsatz mit einem respektablen Endergebnis zu erstellen.

² Suche hier in deiner Argumentation Anschluss an das in Aufgabe 1 entworfenen Beispiel.

³ WDR 5, 9.1.1995, Thementag Jugendgewalt

⁴ Heitmeyer, Wilhelm u.a.: Gewalt, Schattenseiten der Individualisierung bei Jugendlichen aus unterschiedlichen Milieus (Weinheim/München 1995)

scheidungen zu treffen. Nicht die Gesellschaft weist dem Jugendlichen eine Aufgabe zu, sondern er muss sehen, in der Gesellschaft einen Platz zu finden, den er wird ausfüllen müssen und können. Dieses Einerseits-Andererseits meint Ambivalenz. Manchmal spricht man in diesem Zusammenhang auch von den berühmten zwei Seiten einer Medaille. Die Chancenvielfalt einerseits bringt es andererseits mit sich, dass auf dem Jugendlichen heute ein hoher Entscheidungsdruck lastet.

WDR 5: In dieser ambivalenten Lebenssituation befinden sich also heute Jugendliche und müssen – von Ihnen so auf den Punkt gebracht – in der Jugendzeit fünf Aufgaben bewältigen.

Prof. Heitmeyer: Etwas genauer bitte. Vor dem Hintergrund ambivalenter Lebensverhältnisse muss angenommen werden, dass der Sozialisationsprozess der Jugendlichen von sehr komplizierten Suchbewegungen gekennzeichnet ist.

Diese Suchbewegungen drehen sich aufeinander aufbauend im Kern um die folgenden Themen bzw. Aufgaben:

1. Mitgliedschaften und soziale Beziehungen zu entwickeln und zu sichern
 2. Statuspositionen zu erwerben
 3. Identitätsrelevante Handlungskompetenzen und
 4. Emotionale Sicherheit zu gewinnen,
 5. Lebensplanungskonzepte aufzubauen,
- um in Bezug auf Schule, Gleichaltrigengruppe, Politik und Beruf handlungsfähig zu werden.

WDR5: Was meinen Sie konkret mit Statuspositionen?

Prof. Heitmeyer: Zunächst einmal steht die erste Aufgabe an. Der Jugendliche will außerhalb der Familie dazugehören. Das muss zunächst entwickelt und dann zunehmend gesichert werden. Das gelingt vor allem dann besonders gut, wenn man in der Gruppe für die Anderen eine bestimmte benötigte oder gern gesehene Funktion erfüllt, die einem zu einer Statusposition verhilft. Man ist nicht mehr einer von vielen, sondern ein Besonderer unter ihnen.

WDR5: Und aus den Fähigkeiten, die einem zu einer Statusposition verholfen haben, schält sich dann langsam das heraus, was Sie identitätsrelevante Handlungskompetenzen nennen.

65 Prof. Heitmeyer: Genau! Das trifft es. Es sollte gelingen, Fähigkeiten bzw. Kompetenzen in der Gruppe an sich festzustellen, die offenbar für die Anderen die besonderen Stärken des Einen ausmachen, der so ein Bild von sich bzw. seiner Identität gewinnt.

WDR5: Wer sich so in der Gruppe aufgehoben, anerkannt und respektiert sieht, der gewinnt dann die von Ihnen genannte emotionale Sicherheit.

Prof. Heitmeyer: Richtig! Diese ist dann auch sehr wichtig, um in diesen Zeiten hinreichend viel Vertrauen in sich zu entwickeln, um eigene Lebensplanungskonzepte zu entwickeln. Das verlangt Mut und Selbstvertrauen. Man muss an sich glauben können, dass man das alles wohl in dieser Welt wird schaffen können.

WDR5: Jugendliche, denen dies alles nicht gelingt, geraten dann u.U. in die Gefahr gewalttätig zu werden?

Prof. Heitmeyer: Ja, das könnte man verkürzt so sagen, aber da muss dann doch noch genauer hingeschaut werden. (...)

Gliederungsstruktur der Erikson-Heitmeyer-Klausur vom 5.10.17

0. Ziel des pädagogischen Fachaufsatzes

Ziel dieser Arbeit ist es, begründet herauszustellen, dass heute die Entwicklungsaufgaben des Jugendalters, so wie sie Wilhelm Heitmeyer sieht, nur dann gut bewältigt werden können, wenn die Vorjugendzeit von Geburt an nach den Vorstellungen von Erik Erikson ideal verläuft.

1. Wilhelm Heitmeyer: „Fünf Jugendaufgaben in ambivalenten Lebensverhältnissen“

Ausgangspunkt meiner Überlegungen ist ein Interviewauszug mit dem o.g. Titel, der sich auf ein WDR-Interview vom 9.1.1995 mit Heitmeyer beim Thementag „Jugendgewalt“ bezieht. Dieser Auszug thematisiert die Entwicklungsaufgaben des Jugendalters, so wie sie sich dem Jugendlichen heute in ambivalenten Lebenssituationen stellen.

1.1. Kernaussage Heitmeyers

Hier müssen nun die Begriffe „ambivalente Lebensverhältnisse“ sowie im Detail die 5 Jugendaufgaben genannt und kurz erklärt werden, damit im folgenden Punkt 1.2 und seinen entsprechenden Untergliederungspunkten 1.2.1 bis 1.2.5 zu den jeweiligen Jugendaufgaben ein passendes zusammenhängendes Beispiel entwickelt werden kann.¹

1.2. Fünf Entwicklungsaufgaben nach Heitmeyer im Beispiel

1.2.1. Mitgliedschaften und soziale Beziehungen entwickeln und sichern (Z. 44f)

Beispiel darlegen

1.2.2. Statuspositionen erwerben (Z. 46)

Beispiel darlegen

1.2.3. Identitätsrelevante Handlungskompetenzen gewinnen (Z. 47)

Beispiel darlegen

1.2.4. Emotionale Sicherheit gewinnen (Z. 48)

Beispiel darlegen

1.2.5. Lebensplanungskonzepte aufbauen (Z. 49)

Beispiel darlegen

35 Zwischenfazit

Beim erfolgreichen Durchlaufen der 5 Entwicklungsaufgaben (s. Punkt 1.2) sagt Heitmeyer eine ebenso erfolgreiche Jugendentwicklung voraus. Für den gegenteiligen Fall drohen jedoch Desintegration und u.U. Gewalttätigkeit. Diese 5 Entwicklungsaufgaben werden in 3 wieder aufgegriffen.

2. Vorjugendzeit nach Erik Erikson

Um später in 3 die Bedeutung der Entwicklung in der Vorjugendzeit für die Bewältigung der Aufgaben in der Jugendzeit nach Heitmeyer darlegen zu können, wird nun zunächst einmal die Theorie Eriksons zur Identitätsentwicklung in der Vorjugendzeit erklärt.

2.1. Grundprinzip der Theorie Eriksons zur Identitätsentwicklung

Begriffe wie epigenetisches Prinzip, Balance, Fehlanpassung und Malignität im Zusammenhang erklären

2.2. Phase 1 bis 4 von Erikson

2.2.1. Urvertrauen gegen Urmisstrauen

Darlegung

2.2.2. Autonomie gegen Scham und Zweifel

Darlegung

2.2.3. Initiative gegen Schuldgefühl

Darlegung

2.2.4. Werksinn gegen Minderwertigkeitsgefühl

Darlegung

60 Zwischenfazit

Ein erfolgreiches Durchlaufen dieser ersten Phasen führt zu einer Persönlichkeit mit ausbalanciertem Selbstbewusstsein, das sich einerseits nicht überschätzt und so andererseits auch Rückschläge aushalten kann. Vor allem die Darlegungen aus 2.2 gehen nun in den Punkt drei über.

3. Bedeutung der Vorjugendzeit für die Jugendzeit

Nun wird entlang der in 1 dargestellten fünf Aufgaben von Heitmeyer begründet dargelegt, wie die Vorjugendzeit nach Erikson sich positiv für die Bewältigung der Jugendaufgaben auswirkt. Da-

70 bei greife ich zur Erläuterung auch auf das in 1 ausgeführte Beispiel zurück.

3.1. Mitgliedschaften und soziale Beziehungen entwickeln und sichern (Z. 44f)

Mit einer Erikson-Phase und dem Beispiel aus 1 argumentieren

75 3.2. Statuspositionen erwerben (Z. 46)

Mit einer Erikson-Phase und dem Beispiel aus 1 argumentieren

3.3. Identitätsrelevante Handlungskompetenzen gewinnen (Z. 47)

Mit einer Erikson-Phase und dem Beispiel aus 1 argumentieren

80 3.4. Emotionale Sicherheit gewinnen (Z. 48)

Mit einer Erikson-Phase und dem Beispiel aus 1 argumentieren

3.5. Lebensplanungskonzepte aufbauen (Z. 49)

Mit einer Erikson-Phase und dem Beispiel aus 1 argumentieren

4. (End-)Fazit

85 Anhand des Beispiels aus 1 und durch die begründete Zuordnung von Erikson-Phasen zu Heitmeyer-Aufgaben wurde anschaulich deutlich, dass die Theorie Eriksons auch heute noch eine gute Anleitung dafür ist, Kinder so zu erziehen, dass sie heute den Entwicklungsaufgaben des Jugendalters in ambivalenten Zeiten und
90 Lebenssituationen persönlich gewachsen sind, was z.B. an Punkt 3.n besonders deutlich wurde. Nur ein

¹ Kursiv geschriebene Texte sind keine Klausurtexte, sondern sie erläutern, was Klausurtexte an ihrer Stelle leisten sollten.